

3. Jonas DAINAUSKAS, Litauer, etwa 1916 geboren, Rechtsanwalt, war 1940 in Litauen stellvertretender Leiter der Sicherheitspolizei im Bezirk KOWNO. Beim Einmarsch der Sowjets nach Litauen am 15.6.40 flüchteten sämtliche führenden Beamten der litauischen Sicherheitspolizei nach Deutschland. Auffallenderweise blieb D. zurück und ernannte sich selbst zum Direktor des Departements für die Staatssicherheit. Er wurde allerdings einige Tage später von den Kommunisten SHIECKUS abgelöst. Doch wurde D. nicht verhaftet, sondern in den Dienst der NKWD übernommen. Er blieb in deren Dienst bis zum Einmarsch der Deutschen im Jahre 1941.

Die Tatsache, dass DAINAUSKAS von der NKWD nicht verhaftet, wie es mit anderen zurückgebliebenen Beamten des litauischen "Saugumas" der Fall war, sondern in den eigenen Dienst übernommen wurde, muss als Beweis für die Tatsache angesehen werden, dass D. sich schon früher ein Mitarbeiter der NKWD gewesen war. Er hatte sich jedoch so geschickt tarnen können, dass gegen ihn niemals auch nur der geringste Verdacht aufgekommen ist.

Beim Einmarsch der Deutschen in Litauen Ende Juni 1941 blieb D. wiederum in KOWNO zurück und ernannte sich erneut eigenmächtig zum Direktor des neuerstandenen De-

SECRET

partements für die Staatssicherheit. Der erste deutsche Stadtkommandant von KOWNO, bestätigte diese Ernennung, ohne die Vorgeschichte des D. zu kennen. Da aber von der deutschen Sicherheitspolizei für diesen Posten eine andere Person vorgesehen war, wurde D. später seines Amtes enthoben. Kurze Zeit darauf wurde auf Grund von Zeugenaussagen festgestellt, dass D. während der bolschewistischen Besetzung für die NKWD sehr aktiv tätig gewesen war und eine grosse Anzahl von Meldungen geliefert bzw. vielen Personen geschadet hatte. D. wurde festgenommen und ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Die litauische Sicherheitspolizei schlug die Erschiessung des D. vor. Die Entscheidung darüber lag aber in den Händen des deutschen SD, dem der ganze Vorgang zur Einsichtnahme übersandt wurde. D. wurde jedoch nicht erschossen, sondern aus der Haft entlassen und eröffnete eine Rechtsanwalt-Praxis. Er lebte in KOWNO völlig unbehelligt bis zum Rückzug der Deutschen aus Litauen.

Nach dem Kriege wurde bekannt, dass D. vom SD umgedreht und als VM eingesetzt wurde. Er soll sehr aktiv und erfolgreich für den SD gearbeitet haben.

Ein 1946 aus der sowjetischen Gefangenschaft zurückgekehrter Litauer, der D. von früher persönlich kannte, erzählte, dass er Ende 1945 in einem Kgf-Lager in POSEN den D. getroffen habe. D. war dort als Dolmetscher bei der NKWD tätig und genoss das volle Vertrauen dieser Dienststelle. Da der Kgf. sehr bald in ein anderes Lager verlegt wurde, konnte er keine weiteren Einzelheiten über D. in Erfahrung bringen.

EGMA-27240

10 JUNE 57

- 3 -
SECRET

D. war verheiratet. Seine Frau befand sich nach Kriegsende in Westdeutschland, zuerst in WÜRZBURG, dann in AUGSBURG. Etwa 1945 ist sie von dort verschwunden. Nach einer Version ist sie nach den USA ausgewandert, nach einer anderen soll sie zu ihrem Mann nach Polen zurückgekehrt sein. /Irgendwelche Anzeichen dafür, dass D. während der deutschen Besetzung in Litauen nicht nur für den SD, sondern auch für die Sowjets gearbeitet haben soll, liegen nicht vor. Es kann als sicher gelten, dass D. auf Grund seiner früheren Beziehungen und "Begabungen" auf der "richtigen" Seite sein wollte und wieder Kontakt entweder zur polnischen UWP oder der sowjetischen MWD in Polen aufgenommen hat. Er wird kaum nach Litauen zurückgekehrt sein; weil ihm dort der Boden wegen seiner Tätigkeit für den SD doch etwas zu heiß war. Da er gut polnisch spricht, konnte es ihm gelingen, in Westpolen unterzukommen.